

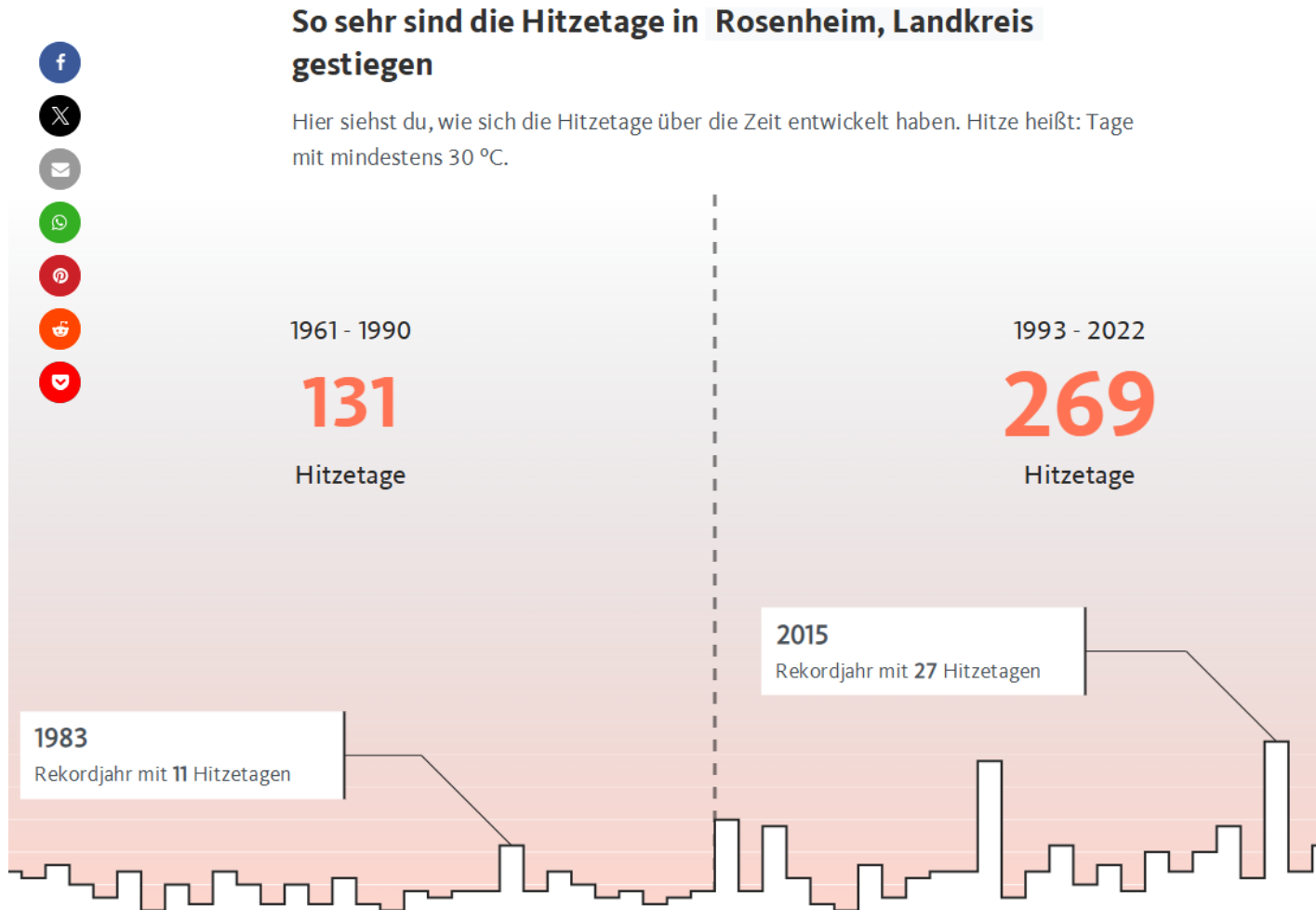
Vom Plan zur Praxis: Das kommunale Hitzeschutzkonzept

Agenda:

- Hintergrund-Hitze
- Ziel des Hitzeschutzkonzept
- Bausteine des Hitzeschutzkonzept
- Maßnahmen Hitzeschutzkonzept
- Beispiele aus Dortmund



Hintergrund-Hitze



Die Anzahl an heißen Tagen (> 30°C) und Tropennächten (> 20°C) nimmt signifikant zu

Ziel eines Hitzeschutzkonzepts

1. Information und Schutzmaßnahmen für die Einwohner*innen

Alle Einwohner*innen, insbesondere die hitzevulnerablen Gruppen, sollen über die negativen gesundheitlichen Hitze-Auswirkungen informiert und sensibilisiert sowie durch entsprechende Maßnahmen geschützt werden.

2. Vermeidung von Überlastung der Gesundheitssysteme

Eine Überlastung des Gesundheits- und des Rettungswesens soll während der Hitzeperioden vermieden werden.

3. Hitzeschutzpläne in Einrichtungen

Die Betreuungs-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sollen auf „den Ernstfall“ vorbereitet werden.

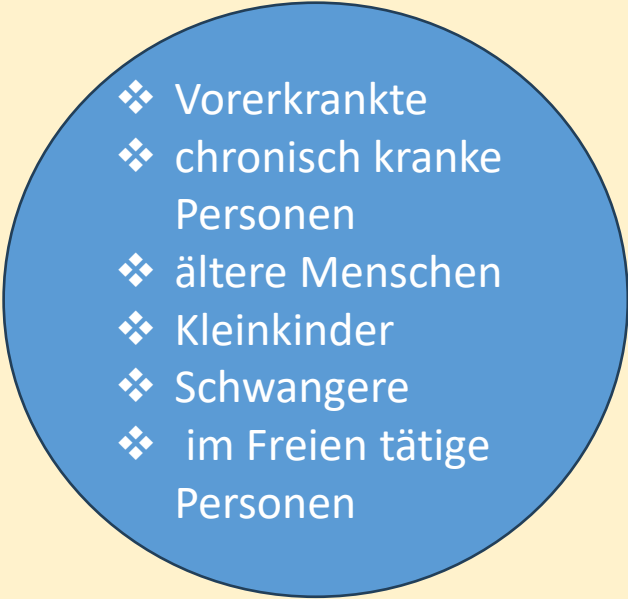
4. Hitzeresilienz an städtischen Liegenschaften erhöhen

Bei Neuplanungen und Sanierungen von städtischen Liegenschaften (Gebäude und Außengelände) soll der Hitzeschutz mit eingeplant werden.

5. Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität

Die Lebens- und Aufenthaltsqualität (z.B. durch beschattete Plätze, durchgrünte Bereiche, Trinkbrunnen) in den Kommunen soll erhalten, bei Bedarf aufgewertet sowie in benachteiligten Stadtteilen neu geschaffen werden.

Welche Gruppen sind betroffen

- 
- ❖ Vorerkrankte
 - ❖ chronisch kranke Personen
 - ❖ ältere Menschen
 - ❖ Kleinkinder
 - ❖ Schwangere
 - ❖ im Freien tätige Personen

Bausteine des Hitzeschutzkonzepts



Maßnahmen und Zeithorizonte im Rahmen des Hitzeaktionsplans

Quelle: ZKA: Wenn zu viel Sonne zur Hitzebelastung wird – Wie Vorsorge gelingen kann, <https://zentrum-klimaanpassung.de/wissen-klimaanpassung/klimawissen/hitze/special-hitzevorsorge>

- Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Nutzung eines Hitzewarnsystems
- Information und Kommunikation
- Reduzierung von Hitze in Innenräumen
- Besondere Beachtung von Risikogruppen
- Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme
- Langfristige Stadtplanung und Bauwesen
- Monitoring und Evaluation der Maßnahmen

Quelle: BMUB (2017): Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen

Prozess zum Hitzeschutzkonzept Dortmund

Prozess



Politischer Auftrag:
**Masterplan integrierte
Klimaanpassung**
(MiKaDo) beschlossen,
Erarbeitung
Hitzeaktionsplan
als Schlüsselmaßnahme



Gründung einer
Arbeitsgruppe zur
Erarbeitung und
Umsetzung von
Maßnahmen

Fokus auf
Senior*innen,
Anknüpfung an
Aktivitäten der
Seniorenbüros
(Forschungsprojekt)

**Umsetzung erster
Maßnahmen** u.a.
Broschüre Hitzehelfer,
Hitzetelefon

Formulierung und
Abstimmung
Maßnahmen
Hitzeaktionsplan

**Vorlage Dynamischer
Hitzeaktionsplan** in
politischen Gremien

Auftakt AK
Hitzevorsorge

Fortlaufende Umsetzung
Maßnahmen

Maßnahmen am Beispiel von Dortmund

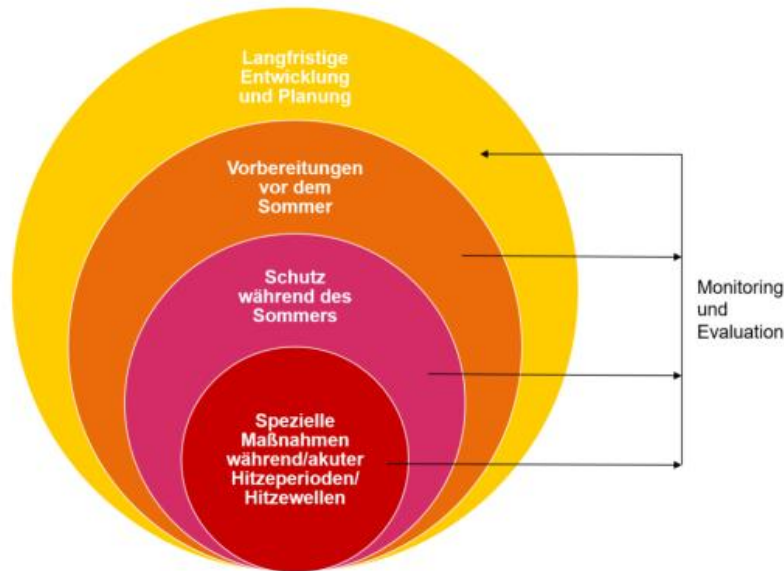


Abbildung 3: Schematische Darstellung der für die Umsetzung der Kernelemente eines Hitzeaktionsplans von der WHO vorgesehenen Zeithorizonte. Quelle: BMU 2017: 9

Maßnahmenpaket A: Information und Sensibilisierung der Bevölkerung

- A1: Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- A2: Hitzehelfer Dortmund als Broschüre für die Bevölkerung
- A3: Stadtweite, öffentlichkeitswirksame Informationskampagne zum Thema Hitze
- A4: Information zu Medikamenten für Anwender*innen
- A5: Sensibilisierung sozialer Einrichtungen
- A6: Niedrigschwellige Fortbildung der Mitarbeiter*innen sozialer Einrichtungen
- A7: Zusammenstellung und Darstellen von „Kühlen Orten“
- A8: Hitzetelefon und „Trinkpausen für Senior*innen“

Maßnahmenpaket B: Zeitnahe Maßnahmen vor akuten und während akuter Hitzewellen

- B1: Zentrale Koordination bei Extremwetterereignissen
- B2: Hitzefrühwarnsystem für die Bevölkerung
- B3: Zentrale Koordination temporärer Maßnahmen zur Attraktivierung und Kühlung des öffentlichen Raums
- B4: Temporäre Maßnahmen im öffentlichen Raum – mobile Trinkbrunnen
- B5: Temporäre Maßnahmen im öffentlichen Raum – Verschattungselemente (z.B. Sonnensegel)
- B6: Temporäre Maßnahmen im öffentlichen Raum – Wasserzerstäuber an Hydranten
- B7: Temporäre Maßnahmen im öffentlichen Raum – Einrichtung von „coolen Straßen“

C: Langfristige Anpassungsmaßnahmen

- C1: Erweiterung der Trinkbrunnen im öffentlichen Raum
- C2: Maßnahmen des Masterplans integrierte Klimaanpassung Dortmund (MiKaDo)
- C3: Datenaufbereitung und Monitoring

Am Beispiel von Dortmund

A1: Presse und Öffentlichkeitsarbeit

- Veranstaltungsbegleitende Pressemitteilungen (u.a. Veranstaltungen in allen 12 Seniorenbüros)
- Informationsangebote gebündelt online: www.dortmund.de/hitze

A2: Hitze Helfer Dortmund als Broschüre für die Bevölkerung

- Druckauflage Hitze Helfer: 35.000 (gesamt aus 2023 und 2024)
- Informationsangebot zusammengestellt durch Gesundheitsamt z.B. Hitze-Tipps, Umgang mit Medikamenten
- Verteilung digital und analog an Kitas, Arztpraxen, Apotheken



Stadt Dortmund, Veranstaltungsflyer, 2024



Hitze-Warn-Sticker

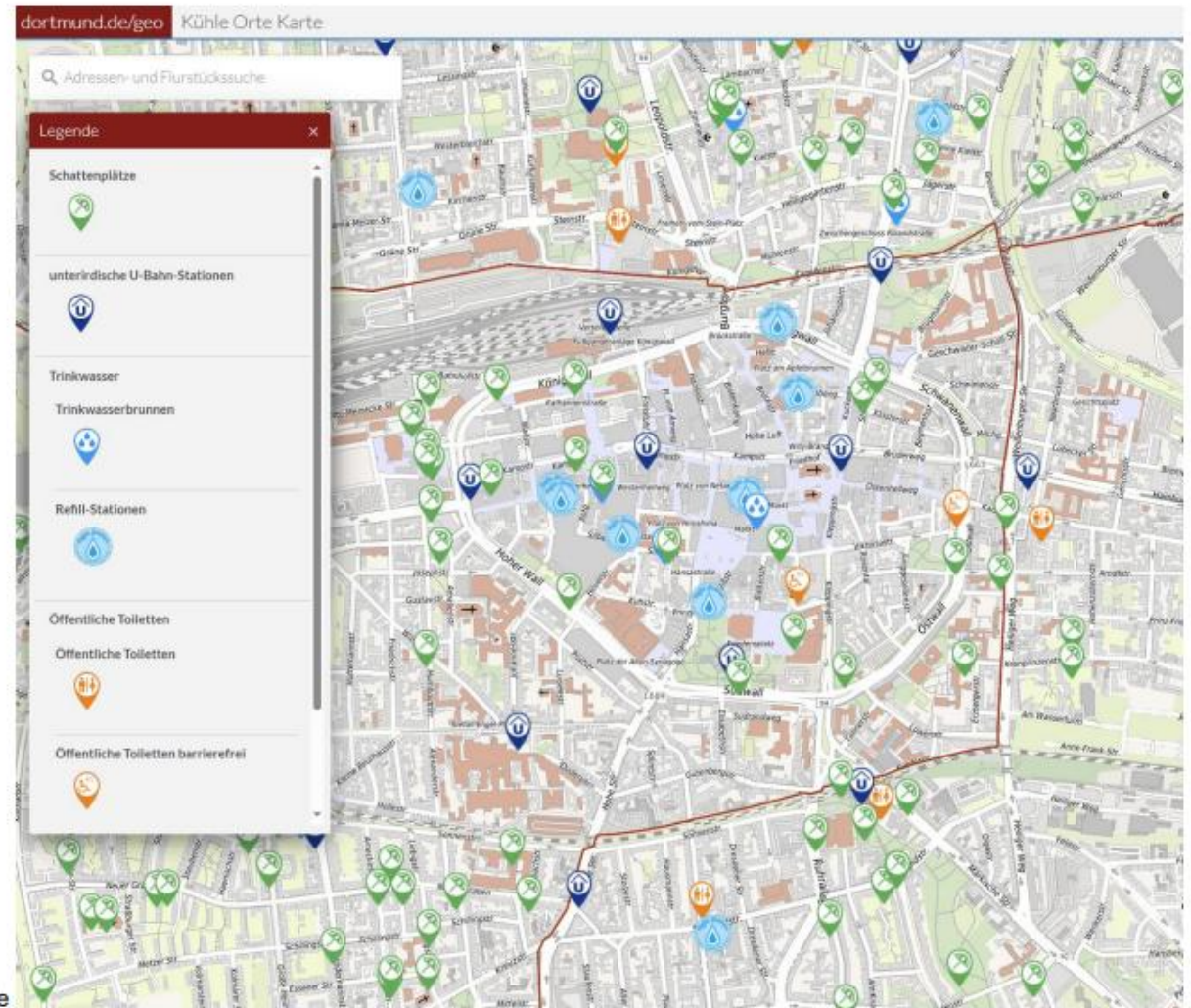


Stadt Dortmund, Hitze Helfer, 2024

Am Beispiel von Dortmund

A7: Zusammenstellung und Darstellen von „Kühlen Orten“

- Veröffentlicht im städtischen Geodaten-Portal im August 2024
- [Kühle Orte Karte \(digistadtdo.de\)](https://digistadtdo.de)
- 117 kühle Orte erhoben durch Aktion Seniorenbüros Innenstadt
- Aufrufzahlen (Stand 27.09.24):
August = 6.748, September = 247
- Erweiterung um Kühle Innenräume und weitere Schattenplätze zum Sommer 2025 geplant



Am Beispiel von Dortmund

B2: Hitzefrühwarnsystem für die Bevölkerung

- Nutzung der NINA-Warnapp für zusätzliche Warnungen als nicht passend befunden (Gefahr der Abnutzung des Warneffekts)
- festgelegter Ablauf zur Weitergabe der DWD-Hitzewarnungen an die Bevölkerung
- Absprache zwischen Feuerwehr, Kommunikation, Gesundheitsamt und Umweltamt
- Wetterhinweis via Social Media Kanäle der Stadt Dortmund und der Feuerwehr



Stadt Dortmund, Instagram @stadt_dortmund, Stories vom 26.06.2024

Am Beispiel von Dortmund

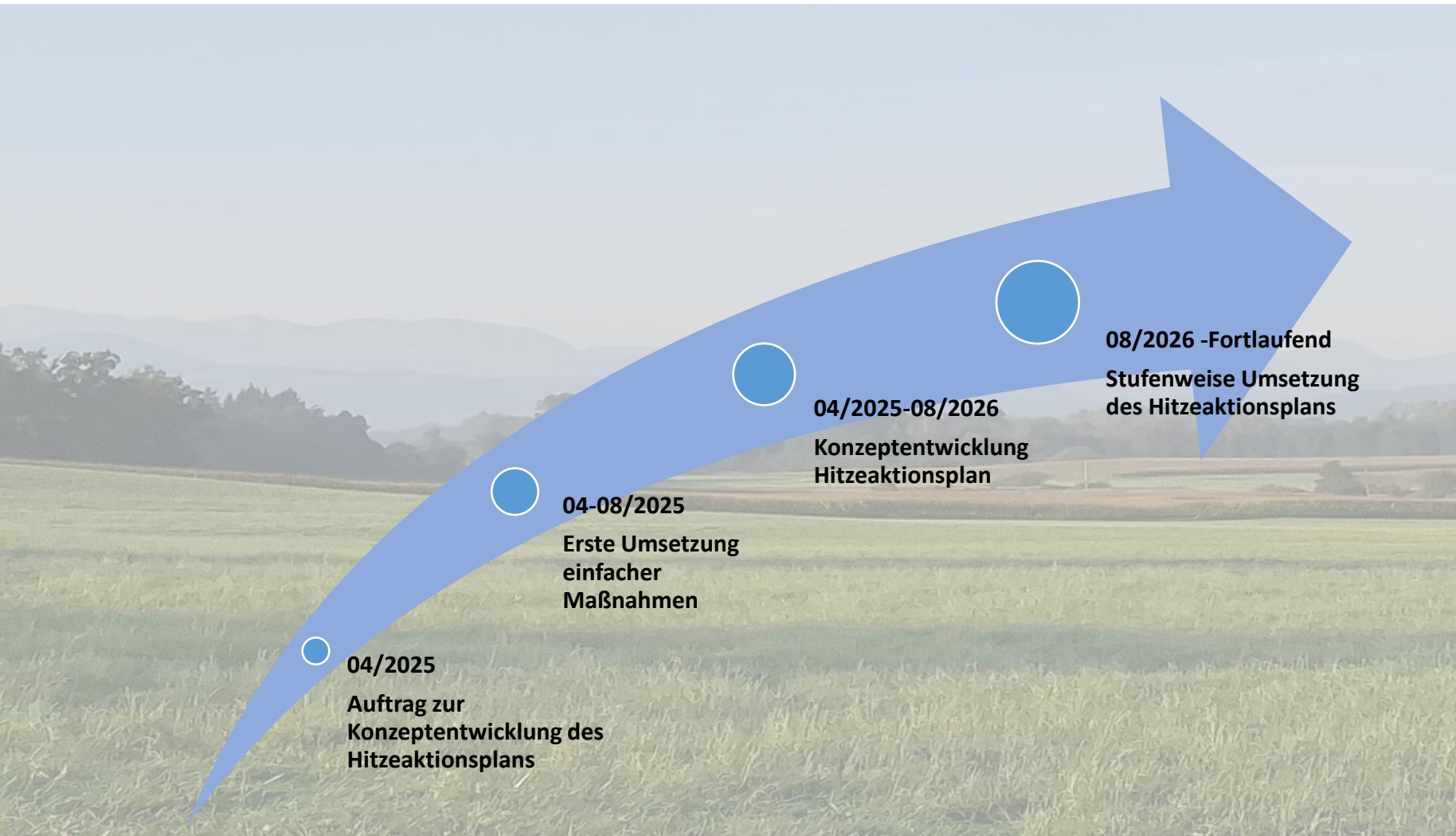
B5: Temporäre Maßnahmen im öffentlichen Raum – Verschattungselemente (z.B. Sonnensegel)

- Kooperation mit Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) i.R.d. Projekts CATCH4D
- temporäre Begrünung an der Münsterstraße: Grünes Zimmer vom 01.-14.08. vor Ort (danach weitere 2 Wochen im Gewerbegebiet Dorstfeld-Süd)
- Befragung der Anwohnenden zum thermischen Komfort und Sensibilisierung zum Thema Hitze durch ILS (Auswertung steht noch aus)
- weitere temporäre Maßnahmen noch nicht erfolgt



Carsten Nawrath, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH 2024

Ausblick Bad Aibling





Danke für Ihre
Aufmerksamkeit



STADT BAD AIBLING
Moderne Tradition



Bad Aibling
KLIMA AKTIV